

TSV ist nur krasser Außenseiter



Viernheim (hajö) – Als Viertletzte in der Tabelle der badischen Verbandsliga benötigen die Fußballer des TSV Viernheim dringende Punkte, um nicht noch auf den Relegationsplatz zu rutschen, der eine in jeder Beziehung stressige Saisonverlängerung zur Folge hätte.

Nachdem die letzten Spiele die erhoffte Punktausbeute nicht brachten, stehen die „Blauen“ am heutigen Samstag vor einer irgendwie zwiespältigen Aufgabe. Denn es geht zum Spitzenreiter und wahrscheinlichen Oberliga-aufsteiger VfR Mannheim. Dort ist der TSV krasser Außenseiter und kann daher umso lockerer aufspielen.

Denn im Rhein-Neckar-Stadion, in dem die Partie am heutigen Samstag um 16 Uhr angepfiffen wird, erwartet von den Viernheimern eigentlich niemand einen Punktgewinn oder gar einen Sieg. Damit ist die sportlich sicher schwierigere Aufgabe sogar leichter als zuletzt die Spiele gegen Wertheim oder in Ittersbach. Denn da ging es gegen Gegner aus den unteren Tabellenregionen und die „Blauen“ befanden sich unter besonderem Zugzwang.

VfR kann bereits für die Oberliga planen

Die Fußballer des TSV werden erstmals in ihrer Vereinsgeschichte zu einem Punktspiel beim einst so ruhmreichen VfR Mannheim im Rhein-Neckar-Stadion antreten. Die Rasenspieler haben im Jahr eins nach der denkwürdigen Spielpause in der Saison 2002/03 dem Geschehen in der Verbandsliga eindeutig den Stempel aufgedrückt.

Mit elf Punkten Vorsprung füh-

ren sie die Tabelle an und können bereits für die Oberliga planen, wo es vielleicht in der kommenden Spielzeit zu den Knallern gegen den Lokalrivalen SV Waldhof kommen kann. Denn dessen eigene Ambitionen, den Ligenabstand durch den Aufstieg in die Regionalliga zu wahren, bekamen zuletzt Dämpfer.

Auch der VfR zeigte zuletzt Schwächen. So gab es vor knapp zwei Wochen gegen den Tabellenzweiten SpVgg. Oberhausen die zweite Saisonniederlage, und zwar wiederum zu Hause wie schon in der Vorrunde gegen den damaligen Verfolger FC Barmental.

Die letzten Spiele bescherten auch die ersten Punktverluste auswärts, als der VfR bei Schlusslicht Sinheim und vor Wochenfrist beim Dritttletzten Ittersbach jeweils über ein Unentschieden nicht hinauskam. Als der TSV vier Tage später ebenfalls in Ittersbach zu Gast war, waren die Viernheimer sogar dem Sieg näher als zuvor der große Favorit.

Aber an diesen Ergebnissen sollte man sich beim TSV weniger orientieren. Wenn die „Tormaschine“ des VfR unter Dampf steht, gibt es für die Gegner eigentlich nur wenig zu bestellen. Dies mussten im Rhein-Neckar-Stadion in dieser Runde nacheinander der ASV Durlach (4:0), SV Sinheim (6:0), Viktoria Wertheim (3:0), Astoria Walldorf (1:0), SV Spielberg (2:0), VfB Leimen (2:0) und SV 98/07 Seckenheim (5:0), die bei ihren Niederlagen jeweils ohne eigenen Treffer blieben.

Das Hinspiel verlor der TSV mit 0:3

Auch dem TSV blieb bei der 0:3-Heimniederlage vor der Rekordkulisse von 800 Zuschauern

das Ehrentor versagt. Das Spiel des Jahres im Stadion an der Lorscheer Straße vor der mit Abstand größten Kulisse seit etlichen Jahren wurde den Erwartungen weit gehend gerecht. Denn der Favorit VfR Mannheim setzte sich durch, der TSV gab sich jedoch keineswegs kampflös geschlagen. Bis zur 44. Minute hielt der Außenseiter das 0:0, dann schlug Torjäger Shpejtim Arifi zu.

Der gleiche Spieler, der inzwischen 20 Tore in der Verbandsliga erzielte (also mehr als der gesamte TSV), erhöhte in der 72. Minute auf 0:2 und nur vier Minuten später stellte Kamil Mouktar den Endstand her. Mouktar und Yahaya Mallam stehen mit je zehn Treffern zu Buche und bilden zusammen mit Arifi das „magische Dreieck“ in der VfR-Offensive, an dem sich die meisten Konkurrenten bislang die Zähne ausbissen.

Dass der TSV am Samstagnachmittag trotz seiner bedenklichen Tabellensituation gewissermaßen unbelastet aufspielen kann, setzt vielleicht Kräfte frei, die zuletzt gelegentlich gegen schwächere Gegner vermisst wurden.

Personell dürfte sich bei den „Blauen“ gegenüber den letzten Spielen nur wenig verändern. Denn Kohl ist letztmals gesperrt, Emig noch immer nicht einsatzfähig und ansonsten hat sich zuletzt niemand unbedingt aufgedrängt. Nachdem die TSV-Anhänger zuletzt auch weitere Anreisen in den Karlsruher Raum nicht scheuten, wäre es wünschenswert, wenn der beim TSV „ausgebildete“ VfR-Stadionsprecher Sven Wolf morgen auch zahlreiche Viernheimer Fußballfreunde begrüßten könnte, die ihrer Mannschaft im Rhein-Neckar-Stadion den Rücken stärken wollen.